

Glocke 3:

Totenglocke, bez. (Joseph) Benjamin (I) und (Nikolaus) Meinrad (II) Grieninge, Villingen, 1789, Ø 122 cm, H. 102 cm.

Gewölbte Kronenplatte auf hoher abgesetzter Hohlkehle. Schmäler Haubenring gewölbt zur Schulter abfallend. Zweizeilige Schulterinschrift zwischen Stegen: (Liegendes Salbeiblatt) BENJAMIN VND MEINRAD GRIENINGER HABEN MICH GEGOSSEN IN VILLINGEN 1789 (liegendes Salbeiblatt)/ S: GALLE ET S: VERENA O: P: N:, Rest der Zeile leer. Darunter Strichpunktreihe auf Steg über einzelnen Tuchgirlandenbögen mit Fruchtbündel, ausgehend von Ringen mit herabhängenden Tuchenden. Flanke:

Kleiner Kruzifixus über schräg gestellten Salbeiblättern. Schlagring bandartiger Steg über drei Stegen. Die alten Kronenbügel fehlten schon vor dem Zweiten Weltkrieg.

Glocke 4:

Unbez. (Schaffhausen – Brüder Ulrich und Hug ?), 14. Jhdt., Ø 110 cm, H. 84 cm.

Breite leicht ansteigende Kronenplatte mit kurzen Pfeilen und Gußnaht vor schräg abfallender Vorlage. Haubenring Schräge und Rundung zur Schulter. Schulter: Friesartig aufgereichte hohe Arkaden mit kleeblattförmigem Schluß über Kapitellen und mit Dreipäßen in den entstandenen Zwickeln. In eine der Arkaden ist eine Kreuzigungsgruppe gestellt, die sich aber nicht über dem Beginn der Inschrift, sondern über dem Anfang des zweiten Themas befindet. Die Inschrift in Majuskeln zwischen unregelmäßigen Kordelstegen: (Tatzenkreuz) O * REX * GLORIE * XP^E * VENI * CV^PACE * HOC * CONTRA * SIGNVM * NVLLVM * STET * PERICVLVM *, Kürzungszeichen unmittelbar über der Inschrift, als Worttrennung fünfblättrige Rosetten (zwischen den beiden Themen aus Platzmangel nach oben geschoben). Flanke glatt. Schlagring Halbrundstab. Kronenbügel an der Vorderseite Hohlkehle zwischen Stegen, glatt, gerundeter Knick, der untere Arm ist eingezogen. – Über die Zuschreibung an die Schaffhauser Gießhütte siehe S. 10. – S. Thurm, ZSAK, 1976, S. 113.

Glocke 5:

Unbez., um 1300, Ø 95 cm, H. 77 cm.

Leicht ansteigende Haube mit Gußnaht am niedrigen Rand vor sich schwach abzeichnender Vorlage. Haube gewölbt zur Schulter abfallend. Schulterinschrift in Majuskeln zwischen unregelmäßigen Kordelstegen: (Dünnes Tatzenkreuz) O · REX · GLORIE · CRISTE · VENI · CVM · PACE · LVX · MARGS · IOHANES · MADEVS, alle S und N seitenverkehrt, als Worttrennung kleine Scheiben. Schlagring derber Steg. Kronenbügel oktogonaler Querschnitt, glatt, runder Knick, die paarweise angeordneten Bügel geringe Einziehung des unteren Armes, die Einzelbügel geschwungene Form. – Über die Übereinstimmung mit der größten Glocke in Oberzell (Reichenau) in Haubenbildung, Schrift und Anfangskreuz siehe S. 5 (vgl. Z 3).

ursprüngliche Glocke 6:

Nach Akte Sauer 1917/18:

Eine zweite vergossene Arkadenglocke, die mit der erhaltenen größeren in allen Einzelheiten übereinstimmte, wie auch ein unbeschriftetes Photo der Inventarisierung des Karlsruher Landesdenkmalamtes bezeugt (Ø 71 cm), wurde ein Opfer des Zweiten Weltkrieges.

Glocke 7:

Unbez. (Schaffhausen – Brüder Ulrich und Hug ?), 14. Jhdt., Ø 56 cm, H. 44 cm. Kleine gewölbte Kronenplatte mit langen Pfeilen auf senkrechtem Rand. Haube schräg abfallend mit Wölbung zur Schulter. Schulterinschrift in Majuskeln zwischen Kordestegen: (Tatzenkreuz) ✱ O ✱ REX ✱ GLORIE ✱ XP̄E ✱ VENI ✱ CVM ✱ PACE ✱, das Abkürzungszeichen über dem Steg, als Worttrennung fünfblättrige Rosetten (die erste halb von dem O verdeckt), Schrift und Trennungszeichen entsprechen der größeren Glocke. Flanke: (Unter Inschriftenanfang) Kreuzigungsgruppe. Schlagring Steg. Kronenbügel runder Querschnitt, glatt, scharfer Knick. – Über die Zuschreibung an die Schaffhauser Gießhütte siehe S. 10. – S. Thurm, ZSAK, 1976, S. 113.

Auszug aus dem Abnahmegutachten von Hr. Kramer vom 07.10.1993:

Das Geläute von St. Verena und Gallus in Hüfingen bezieht seine Bedeutung aus einer reichen Geschichte, die in der nächsten Ausgabe der "Kirchenmusikalischen Mitteilungen" und im "Almanach" des Schwarzwald-Baar-Kreises ausführliche Würdigung findet. Die musikalische Bedeutung innerhalb der Glockenlandschaft unseres Bistums ist der historischen gleichrangig. Wie bei vielen unserer historischen Geläute entstehen durch die Einbeziehung der historischen Glocken in Läutemotive Klangbilder, die bei Geläute mit ausschließlich neuen Glocken nicht zu erreichen sind. Das Geläute von